

## 1. Fastensonntag

### Lesejahr B

#### Antwortpsalm: Ps 25 (24),4-5.6-7.8-9 (Kv: vgl. 10)

**Kv** Deine Wege, HERR, sind Huld und Treue  
für alle, die deinen Bund wahren. – **Kv**

- <sup>4</sup> Zeige mir, HERR, deine Wege, \*  
lehre mich deine Pfade!
- <sup>5</sup> Führe mich in deiner Treue und lehre mich; /  
denn du bist der Gott meines Heiles. \*  
Auf dich hoffe ich den ganzen Tag. – (**Kv**)
- <sup>6</sup> Gedenke deines Erbarmens, HERR, /  
und der Taten deiner Gnade; \*  
denn sie bestehen seit Ewigkeit!
- <sup>7</sup> Gedenke nicht meiner Jugendsünden und meiner Frevel! \*  
Nach deiner Huld gedenke meiner, HERR, denn du bist gütig! – (**Kv**)
- <sup>8</sup> Der HERR ist gut und redlich, \*  
darum weist er Sünder auf den rechten Weg.
- <sup>9</sup> Die Armen leitet er nach seinem Recht, \*  
die Armen lehrt er seinen Weg. – **Kv**

**Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net**

#### *Vortragshinweise*

In grossem Vertrauen (vgl. V. 2) richtet sich das „betende Ich“ an Gott, was so im Psalmvortrag als Stimmung aufgenommen werden kann. Die Bitten an Gott (V. 4-7) entspringen diesem Vertrauen, wobei V. 4-5 eher bittend auf Zukunft hin und V. 6-7 etwas kleinlauter mit Blick auf die eigenen Verfehlungen zu unterscheiden sind. V. 8-9 drücken ein grosses Vertrauen auf Gott aus, das wie ein Proklamieren oder Bekunden klingt.

#### **Auslegung**

##### *1 Zum Kehrsvers*

Der Kehrsvers nimmt V. 10 des Psalms auf, wobei die „Pfade“ zu „Wegen“ werden und die „Zeugnisse Gottes“ ausgelassen werden. Der Kehrsvers folgt im Verlauf des Psalms auf die vorzutragenden Verse, so dass seine Nennung bereits zu Beginn das Ziel vorgibt.

Bereits die erste Bitte der betenden Person an Gott (V. 4) verweist auf die Wege, die im Kehrvers genannt sind. So wird deutlich: Die Wege Gottes, die gezeigt werden sollen, sind Huld und Treue.

Eine direkte Aufnahme des Psalms ist im GL nicht auffindbar. Möglich wären GL 623,2 „Um deines Namens willen, Herr, gedenke deines Bundes“, was das Thema Bund aus V. 10 aufnimmt, oder GL 65,1 „Seine Gnade währt durch alle Zeit“, was die Gnade und die Ewigkeit (V. 6) aufnimmt, zudem in die Fastenzeit thematisch passt, aber den Schwerpunkt eher auf Sünde und Erbarmen legt statt auf die Treue Gottes und seinen Bund.

Das KG enthält leider keinen weder einen direkt zum Kehrvers passenden Text, noch einen Text zum Psalm insgesamt oder zu diesem Abschnitt. Vom Inhalt des Abschnitts ausgehend könnten verwendet werden: KG 613/624 „Der Herr vergibt die Schuld und rettet unser Leben.“, was auf die Verfehlungen des betenden Ichs und das Erbarmen Gottes hin gedeutet werden könnte, wobei das „unser“ Leben auf eine Mehrzahl verweist, die im Psalm nicht explizit ausgedrückt ist. KG 646 „Der Herr ist gut und ewig währet sein Erbarmen.“ nimmt das Bekenntnis von V. 8 indirekt auf und verweist auf das seit Ewigkeit bestehende Erbarmen Gottes von V. 6.

### *2 Der Psalm als Gesamtext*

<sup>1</sup> Von David. Zu dir, HERR, erhebe ich meine Seele,

<sup>2</sup> mein Gott, auf dich vertraue ich. Lass mich nicht zuschanden werden,  
lass meine Feinde nicht triumphieren!

<sup>3</sup> Es wird ja niemand, der auf dich hofft, zuschanden;  
zuschanden wird, wer dir schnöde die Treue bricht.

<sup>4</sup> Zeige mir, HERR, deine Wege, \*  
lehre mich deine Pfade!

<sup>5</sup> Führe mich in deiner Treue und lehre mich; /  
denn du bist der Gott meines Heiles. \*  
Auf dich hoffe ich den ganzen Tag.

<sup>6</sup> Gedenke deines Erbarmens, HERR, /  
und der Taten deiner Gnade; \*  
denn sie bestehen seit Ewigkeit!

<sup>7</sup> Gedenke nicht meiner Jugendsünden und meiner Frevel! \*  
Nach deiner Huld gedenke meiner, HERR, denn du bist gütig!

<sup>8</sup> Der HERR ist gut und redlich, \*  
darum weist er Sünder auf den rechten Weg.

<sup>9</sup> Die Armen leitet er nach seinem Recht, \*  
die Armen lehrt er seinen Weg.

<sup>10</sup> Alle Pfade des HERRN sind Huld und Treue denen,  
die seinen Bund und seine Zeugnisse wahren.

<sup>11</sup> Um deines Namens willen, HERR, vergib meine Schuld,  
denn sie ist groß!

## ANTWORTPSALMEN

- <sup>12</sup> Wer ist der Mensch, der den HERRN fürchtet?  
Ihm weist er den Weg, den er wählen soll.
- <sup>13</sup> Dann wird er wohnen im Glück, seine Nachkommen  
werden das Land besitzen.
- <sup>14</sup> Der Rat des HERRN steht denen offen, die ihn fürchten,  
und sein Bund, um ihnen Erkenntnis zu schenken.
- <sup>15</sup> Meine Augen schauen stets auf den HERRN;  
denn er befreit meine Füße aus dem Netz.
- <sup>16</sup> Wende dich mir zu und sei mir gnädig;  
denn ich bin einsam und arm!
- <sup>17</sup> Ängste haben mein Herz gesprengt, führ mich heraus aus meiner Bedrängnis!
- <sup>18</sup> Sieh meine Armut und Plage an und nimm hinweg all meine Sünden!
- <sup>19</sup> Sieh meine Feinde, wie zahlreich sie sind,  
mit welchem tödlichen Hass sie mich hassen!
- <sup>20</sup> Erhalte mein Leben und rette mich, lass mich nicht zuschanden werden!  
Denn ich habe mich bei dir geborgen.
- <sup>21</sup> Unschuld und Redlichkeit mögen mich schützen,  
denn ich hoffe auf dich.
- <sup>22</sup> Gott, erlöse Israel aus all seinen Nöten!

Der Psalm 25 ist im hebräischen Text ein „Akrostichon“, so dass jede Doppelzeile bzw. jeder Vers in alphabetischer Reihenfolge mit einem anderen Buchstaben beginnt; das konnte aber nicht durchgängig durchgehalten werden (zwei Buchstaben fehlen, zwei Buchstabenzeilen sind doppelt).

Durch die betende Person stellt sich dieser Psalm als ein Bittgebet eines Einzelnen dar. Eine Person drückt das Vertrauen in Gott aus, ruf Gott an, bittet Gott um Hilfe und schildert seine Situation.

Der Psalm besteht aus fünf Gliederungsteilen, einer Überschrift (V. 1a) und einer später hinzugefügten Bitte am Ende (V. 22). Im Zentrum des Psalms steht die Bitte der betenden Person um Vergebung der grossen persönlichen Schuld (V. 11). Um diese Mitte herum stehen verallgemeinernde Aussagen über Gott (V. 8-10) und über den Menschen (V. 12-14). Eingeleitet und ausgeleitet werden diese „Abhandlungen“ von konkreten, individuellen Bitten an Gott zum Schutz vor den Feinden (V. 1b-3; 19-21) und zur Führung aus den eigenen Verfehlungen und der Bedrängnis hinaus auf die Wege Gottes (V. 4-7; 15-18).

Zehn Mal wird der „Herr“ genannt, wobei hier auf den geoffenbarten Gottesnamen JHWH verwiesen wird. An drei Stellen steht die Bezeichnung „Gott“, wobei diese in V.2 parallel zu „Herr“ in V. 1 verwendet wird, in V. 5 als Definition, dass der Gott JHWH der „Heils-Gott“ ist und im späteren Zusatz V. 22 als Angesprochener.

### *3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen*

#### *a. Bemerkungen zum Textumfang*

Der Antwortpsalm ist dem Ps 25 als zusammenhängender Abschnitt entnommen. So beinhaltet er sowohl die Bitten an Gott, auf den Wegen Gottes geführt zu werden (V. 4-5) und dass er barmherzig über die Sünden der vergangenen Zeiten hinwegsehe (V. 6-7), und die Aussage über Gott, dass er den rechten Weg lehrt und gut ist (V. 8-9).

## ANTWORTPSALMEN

Das Weg-Motiv zieht sich so von der ersten bis zur letzten Aussage durch. Gott ist es, der die Wege zeigen soll und der seinen Weg lehrt. Dieses Motiv des Weges nimmt V. 10 nochmals auf.

V. 10, der als Kehrtvers notiert ist, schliesst an diesen Abschnitt an und die Aussagen über Gott ab: Wer den Bund Gottes bewahrt und auf Gottes Wegen geht, wird Gottes Huld und Treue erfahren.

### *b. Die Anbindung an die Lesungen*

Die erste Lesung (Gen 9,8-15) erzählt vom Bund Gottes mit Noach nach der Sintflut. Es ist ein Neubeginn Gottes mit der Menschheit und allen Lebewesen unter einem neuen Bund. Gott gibt die Zusage, dass nie wieder eine solch vernichtende Flut über die Erde kommen soll. Als Zeichen dafür soll der „Bogen in den Wolken“ dienen. Es ist ein Bund, den Gott mit den Menschen schliesst. Damit verbunden ist die Zusage Gottes an seine Schöpfung. Der Ausschnitt aus Ps 25 kann als Rückblick auf Gen 9 gesehen werden, wenn die Huld und Treue Gottes (V. 5.10) auf den Bundschluss bezogen werden. Selbst wenn die Menschen oder im Psalm der einzelne Mensch sich gegen Gott verfehlt (V. 6-7), möge Gott an seinen Bund denken, den er mit allen Lebewesen geschlossen hat (Gen 9,11), so dass er die nicht vernichtet und vielmehr an seine Güte denken möge (V. 7).

In der zweiten Lesung (1 Petr 3,18-22) wird dargelegt, wie Christus als Gerechter gestorben ist, um alle zu Gott zu führen (1 Petr 3,18). Ausserdem wird auf die Taufe verwiesen, die Gott um ein reines Gewissen bitten (1 Petr 3,21), so dass hier auf die Sündenthematik verwiesen ist. Von Ps 25 her kann 1 Petr 3 so verstanden werden, dass der Bund Gottes weiterhin besteht und Christus nun den Weg Gottes zeigt. Der Beter in Ps 25,4 hat darum gebeten, von Gott die Wege gezeigt und die Pfade gelehrt zu bekommen; in 1 Petr 3,18 ist es Christus, der zu Gott hinführt und so quasi die Wege lehrt. Wenn in Ps 25,6-7 darum gebeten wird, dass Gott nicht der Sünden gedenken soll, die der Mensch begangen hat, so zeigt 1 Petr 3,21 neu auf, dass die Taufe als adäquate Bitte an Gott zu verstehen ist, damit das Gewissen rein werde.

Der Ruf vor dem Evangelium („Nicht nur vom Brot lebt der Mensch, sondern von jedem Wort aus Gottes Mund“, Mt 4,4b) bildet eine Brücke zum Evangelium und betont, was wirklich wichtig ist, wenn man auf den Wegen Gottes unterwegs sein möchte: Gottes Wort. Das Wort Gottes lehrt (die Gebote) und lässt auf Gott vertrauen.

Im Evangelium (Mt 1,12-15) wird zuerst die Versuchung Jesu in der Wüste benannt, so dass sowohl an die beiden Lesungen und an den Antwortpsalm angeknüpft werden kann, da diese das Thema der Sünde zu Wort gebracht haben. Zugleich ist Jesus über die Versuchung erhaben; er bleibt in der Wüste und die wilden Tiere tun ihm nichts an (Mt 1,13). Mit einer Zäsur in der Erzählung wird auf das Wirken Jesu in Galiläa verwiesen und das Verkünden des Evangeliums mit der Reich-Gottes-Botschaft und dem Ruf zur Umkehr ausgesagt (Mt 1,14-15). Nach den gehörten Lesungen und dem Antwortpsalm scheint der Weg auf Gottes Pfaden dem Ziel zuzulaufen: Das Reich Gottes ist nahe. Was es jetzt noch braucht, ist die Umkehr (von der Sünde) und den Glauben an das Evangelium bzw. an Gott und an seine Huld und Treue.

## ANTWORTPSALMEN

### *c. Theologischer Gehalt*

Der Mensch erkennt seine bisherigen Sünden (V. 6-7) und will von Gott auf die heilvollen Wege geführt werden, so dass er in Zukunft vom Wort Gottes geleitet sein möge (V. 4-5). Das Vertrauen auf Gott lohnt sich, da Gott gut und redlich ist (V. 8) und seinen Bund in Huld und Treue bewahrt (V. 10; vgl. Gen 9). So bahnt sich durch die Lesungen ein Weg vom neuen Bund Gottes mit den Menschen nach der Sintflut (Gen 9) über die Bitte, den rechten Weg zu lehren (Ps 25,4) und der Bitte um Reinigung durch die Taufe (1 Petr 3,21) zum Wort Gottes (Mt 4,4b) und dem nahenden Reich Gottes (Mk 1,15).

*Dr. Jean-Pierre Sitzler*